

<https://thepostil.com/the-monsters-are-our-masters-the-epstein-files/>

Die Monster sind unsere Herren: Die Epstein-Akten



„Der Alptraum“; Johann Heinrich Füssli (1781).

1. Februar 2026 | Editorial

Die Epstein-Akten, die in den letzten Stunden des Januars 2026 veröffentlicht wurden, enthüllten nicht nur Geheimnisse. Sie führten einen Exorzismus an der Architektur unserer Welt durch. Es ging nicht um einen Mann, eine Insel oder ein geheimes Flugprotokoll. Es war die endgültige, unwiderlegbare Autopsie einer globalen Seele, und die Diagnose lautete: Verfall. Millionen von Dokumenten, eine digitale Lawine der Verdammnis, bestätigten, was das flüsternde Herz der Menschheit schon lange vermutet hatte, aber nicht zu artikulieren wagte: dass die Spitzen unserer Zivilisation – unsere Politik, unsere Finanzen, unsere Medien, unsere Künste – nicht nur korrupt sind, sondern aktiv, sadistisch und rituell böse.

Die Menschen, die wir zu verehren, zu gehorchen und nachzuahmen gelernt haben, sind keine fehlerhaften Führer. Sie sind ein Konsortium von Ghulen. Sie sind die Ausgeburt des Satans. Ist es da verwunderlich, dass die politische Klasse, die Reichen, unsere „Führer“ keinen Mucks der Empörung von sich geben, während Israel fröhlich einen Völkermord begeht? Mit Mord und Elend fühlen sich diese Epsteiniten lebendig, so tot sind sie innerlich. Deshalb brauchen sie unschuldige Opfer, die sie verwüsten und zerstören können.

Und wie sehr bricht einem das Herz angesichts der schieren Zahl der Opfer: Jungen, Mädchen, junge Frauen, alle gefangen im Netz des Bösen, an dem sich die Reichen und Mächtigen ergötzen.

Denken Sie einen Moment lang über den schieren, finstren Horror des Konsens nach, der uns jetzt aufgezwungen wird. Dies war keine Randerscheinung einer Versammlung von Soziopathen in einem schattigen Keller. Es war der Sitzungssaal, die Senatskammer, der Königshof, die Nachrichtenredaktion, der Campus im Silicon Valley und das Filmset. Die Dokumente zeichnen ein Panorama der Ausbeutung, das so umfangreich ist, dass es die Begriffe „Verschwörung“ und „Netzwerk“ neu definiert.

Hier war der gefeierte Intellektuelle, dessen Bücher über Ethik die Lehrpläne der Universitäten zieren und in denen er akribisch seine Vorlieben für die jüngsten Opfer beschreibt.

Hier war der kriegstreiberische Politiker, der die Nation über Familienwerte und nationale Reinheit belehrte und „Lieferungen“ in eine private Suite arrangierte.

Hier war der Tech-Visionär, der uns eine Zukunft der Konnektivität und Erleuchtung verkauft und Menschen wie Wegwerf-Komponenten in seiner Lustmaschine behandelt.

Hier war die Kulturikone, deren Songs und Filme eine Generation geprägt haben und die genau diesen Ruhm als Falle für Unschuldige nutzte.

Ihr Böses war kein Nebenprodukt der Macht, sondern die Währung der Macht. Es war der Initiativritus, der Bindungsmechanismus, der Beweis der Treue zu einer Verschwörungsgruppe, die sich über die menschliche Moral erhaben und ihr entgegengesetzt sieht. Vergewaltigung, Sodomie, Folter, sogar Mord und Kannibalismus waren keine heimlichen Laster, sondern das gemeinsame Hobby der Elite, das Gesprächsthema der Verdammten beim Abendessen.

Die erschreckendste Enthüllung, die sich durch Flugmanifeste, verschlüsselte Nachrichten und Finanzbücher zieht, ist die schiere Normalisierung von Gräueltaten. Die Banalität des Bösen wurde zu einem feierlichen Spektakel erhoben. Die Qualen eines Teenagers waren ein Termin in einem digitalen Kalender, eingeplant zwischen einer philanthropischen Gala und einer Kongressabstimmung. Die Angst eines Kindes war eine Ware, mit der so beiläufig gehandelt wurde wie mit einer Aktienoption, wobei die Vorlieben mit der kalten Genauigkeit eines Sommeliers, der einen Wein auswählt, diskutiert wurden.

„Hoppla“, witzelt Epstein, wann immer der Mord an einem Opfer erwähnt wird. Das wirft eine weitere Frage auf, die gestellt werden muss: Warum sind so viele dieser Kriminellen Israelis und Juden? Das kann nicht mit Vorwürfen des „Antisemitismus“ übertönt werden. Im Westen ist gerade etwas sehr Seltsames passiert, das Zeit braucht, um verstanden zu werden. Die Maske ist gefallen. Der „Globalismus“ ist entlarvt, und es ist das erbärmliche Gesicht von Epstein.

Und genau das macht die Empörung so vulkanisch, so alles verzehrend: die atemberaubende Heuchelei. Seit Jahrzehnten bilden genau diese Kreaturen unsere moralische und intellektuelle Priesterschaft. Sie haben Leitartikel geschrieben, in denen sie uns für unsere Vorurteile zurechtweisen. Sie haben Gesetze verabschiedet, die unsere Sprache und unser Gewissen kontrollieren. Sie sind auf globalen Foren auf die Bühne getreten, um uns über Nachhaltigkeit, Gleichheit und Gerechtigkeit

zu belehren. Sie haben in ihren Medienimperien Narrative geschaffen, die unsere Wünsche, unsere Ängste und unsere Überzeugungen prägen.

Die ganze Zeit über funktionierte ihre geheime Welt, die in diesen Millionen von Seiten akribisch dokumentiert ist, nach einem einzigen, grausamen Prinzip: dass der menschliche Körper, insbesondere der junge, verletzliche und machtlose, zu ihrem Verzehr existiert. Das ist nicht bloße Korruption. Das ist ein grundlegender, metaphysischer Verrat. Es ist die Entdeckung, dass die Leuchtturmwärter in Wirklichkeit die Zerstörer sind, die sich daran erfreuen, Seelen an den Felsen zu zerschmettern, die sie zu bewachen geschworen haben.

Warum haben wir das zugelassen? Diese Frage schreit uns von jeder digitalisierten Seite entgegen. Wir haben es zugelassen, weil die Ghule meisterhafte Mythenschöpfer waren. Sie hüllten sich in die Roben der Autorität, des Erbes, des Talents, des Fortschritts. Sie kontrollierten die Mittel der Wahrnehmung.

Ankläger waren „Verschwörungstheoretiker“, Opfer waren „Opportunisten“ und Beweise waren „unbestätigt“. Ihre soziale und finanzielle gegenseitige Abhängigkeit schuf eine fast undurchdringliche Festung der gegenseitigen garantierten Zerstörung; einen zu entlarven bedeutete, das ganze Netz zu entlarven, und das Netz umschlang jede Institution, die uns schützen sollte.

Strafverfolgungsbehörden, Geheimdienste und Justizsysteme waren nicht nur kompromittiert, sie waren auf höchster Ebene mit Beteiligten und Unterstützern besetzt. Die Füchse waren nicht nur im Hühnerstall, sie hatten ihn entworfen, gebaut und die Tierschutzrichtlinien geschrieben.

Die Fassade ist nun zerfallen. Die sorgfältig konstruierte Fassade der Höflichkeit ist zusammengebrochen, und hinter den Marmorsäulen und den Fernsehlächeln verbirgt sich das widerwärtige, grinsende Gesicht absoluter moralischer Leere. Dies sind keine Menschen, die der Versuchung erlegen sind. Sie sind die Architekten einer Subkultur, in der Versuchung überholt ist und durch eine planmäßige, industriell organisierte Ausbeutung von Leid zum Vergnügen ersetzt wurde. Die Sprache der Akten selbst ist frei von Menschlichkeit – Opfer sind „Gegenstände“, Missbrauch ist „Unterhaltung“, und die ultimativen Verbrechen werden auf Transaktionslogistik reduziert. Dies ist das wahre Gesicht einer Macht, die sich für absolut transzendent hält, einer Macht, die sich von der Essenz der Unschuldigen nährt, um ihr eigenes zerfallendes Gefühl der Göttlichkeit aufrecht zu erhalten.

Daher ist dies kein Moment für bloße Wut. Es ist ein Moment für eine tiefgreifende und unumkehrbare Abrechnung. Der Gesellschaftsvertrag ist nicht zerrissen; er hat sich als schlechter Scherz herausgestellt, dessen Kleingedrücktes mit dem Blut von Kindern geschrieben wurde. Die Zeit für schrittweise Reformen, für vorsichtige Ausschüsse, für das Vertrauen in genau die Institutionen, die diese Plage hervorgebracht haben, ist vorbei. Die Akten von 2026 sind keine Einladung zum Dialog. Sie sind ein Urteil.

Die erforderliche tiefgreifende Veränderung ist nicht politischer Natur. Sie ist zivilisatorisch. Sie beginnt mit der absoluten, kompromisslosen Ablehnung dieser Monster und aller Strukturen, die sie gestützt haben. Sie erfordert nicht nur ihre strafrechtliche Verfolgung, sondern auch ihre vollständige Auslöschung aus unserem kollektiven Gedächtnis als Führer, als Ikonen, als alles andere als das, was sie sind: die privilegiertesten und produktivsten Serienverbrecher der Geschichte. Jeder nach ihnen benannte Lehrstuhl an einer Universität muss entfernt werden. Jede Stiftung, die auf

ihrer „Philanthropie“ basiert, muss aufgelöst und ihr Vermögen den Überlebenden übergeben werden. Jedes von ihnen verabschiedete Gesetz muss unter dem neuen, erschreckenden Licht ihrer Motive überprüft werden. Ihre Kunst muss neu kontextualisiert werden, nicht als Genialität, sondern als Propaganda einer Klasse von Raubtieren. Ihr Vermögen muss bis auf den letzten Dollar als Erlös aus Verbrechen gegen die Menschlichkeit beschlagnahmt werden.

Aber es geht noch tiefer. Wir müssen sie in der Hölle einsperren, die sie auf Erden geschaffen haben: ein dauerhaftes, unerbittliches Urteil der vollständigen und totalen Ächtung. Ihre Namen sollen zum Synonym für völlige Verderbtheit werden, ihr Vermächtnis zu nichts anderem als einer Warnung. Noch wichtiger ist, dass wir die Architektur der unverantwortlichen Macht, die dies ermöglicht hat, abbauen müssen. Der Kult um Milliardäre, die blinde Ehrerbietung gegenüber Titeln, die Medien, die Zugang gegen Integrität eintauschen – all das muss beseitigt werden. Wir müssen neue Institutionen schaffen, deren DNA von Transparenz und Rechenschaftspflicht geprägt ist und die nicht von denen geführt werden, die nach Macht streben, sondern von denen, die Macht als heilige, vorübergehende Pflicht verstehen.

Die Millionen veröffentlichter Seiten sind nicht nur Beweismaterial. Sie sind ein Spiegel. Sie zeigen uns die monströse Wahrheit über sie, aber sie stellen uns auch eine brennende Frage: Was nun? Ziehen wir uns, geschockt, in Verleugnung oder parteipolitische Streitereien zurück? Oder finden wir endlich den Mut, die Tempel zu stürmen, von denen uns gesagt wurde, dass wir sie niemals in Frage stellen dürften? Die Ghule herrschten, weil wir an ihre Masken glaubten. Die Masken sind verschwunden.

Alles, was bleibt, ist die Arbeit der Gerechtigkeit, die Arbeit des Wiederaufbaus und das feierliche, ewige Gelübde: Nie wieder. Nie wieder werden wir uns vor Monstern verneigen. Nie wieder werden wir das Grinsen eines Raubtiers mit dem Lächeln eines Führers verwechseln. Die Zeit für ihre Hölle ist jetzt gekommen. Die Zeit für unser Erwachen ist endlich gekommen, im kalten Licht dieser schrecklichen, befreienden Morgendämmerung.

Und die Frage, die unbeantwortet bleibt: Wie viele Epsteins gibt es noch da draußen, die weiterhin die Verbrechen der Reichen und Mächtigen begünstigen? Denn wir können sicher sein, dass sie nicht aufgehört haben, Kinder zu zerstören. Das ist für sie eine Lebensweise. Epstein kann kein Einzelfall gewesen sein. Alle Orte und Positionen der Macht und des Einflusses müssen von Epstein-Anhängern befreit werden.

Es ist Zeit für wahrhaft gerechte Wut!